
exff.

tage des
experimentellen
films frankfurt

15 — 18
09
2022

deutsch

über uns

Wenn es ein Thema gibt, das sich durch unser diesjähriges Festivalprogramm zieht, dann ist es das der kollektiven Arbeit. Die Abkehr vom Verständnis des Künstlers (bewusst im Maskulinum) als singuläre Einheit, als einsames Genie, das in solitärer Arbeit seine Meisterwerke hervorbringt, gilt schon lange als überholt und hat seit geraumer Zeit den verschiedensten kollektiven und gruppenemanzipatorischen Ansätzen Platz gemacht. Dieser Drang nach einem Miteinander führte dazu, dass unser Eröffnungsprogramm von zwei Filmemacherinnen gemeinsam zusammengestellt wurde, die wir eingeladen haben: Eva Claus und Ewelina Rosinska werden nicht nur zwei Weltpremierer ihrer eigenen Arbeit vorstellen, sondern haben auch jeweils einen Film von anderen Filmemacher:innen ausgewählt, die für sie und ihre Arbeiten bedeutend sind.

Das Filmemachen von Gunvor Nelson, der wir eine unserer beiden großen Werkschauen dieses Jahr widmen, entstand schon immer durch den Kontakt mit anderen. Frequentierte sie während ihrer Zeit in San Francisco die Kreise um die *Canyon Cinema Group*, mit Persönlichkeiten wie Bruce Baillie, Chick Strand, James Broughton und Robert Nelson, so schreibt sich dieser Hang zur Komplizenschaft in ihr gesamtes künstlerisches Schaffen ein, von den auf 16mm gedrehten Werken, die dokumentarische, autobiographische und experimentelle Ansätze in spielerischer und teils absurder Weise miteinander vermengen, bis hin zu neueren Video-Arbeiten. Wie die Kuratoren Martin Grennberger und Daniel A. Swarthnas, mit denen wir eine bestimmte Aufmerksamkeit für die filmische Form und einen ähnlichen Blick teilen, in ihrer Einführung zur Werkschau schreiben:

Sie hat immer aus einer intimen und privaten Perspektive gefilmt, auf ihre eigene Art und Weise, und oft Dinge und Menschen in ihrer Nähe und der Umge-

bung, in der sie lebt: sich selbst, in ihrem Haus, ihrem Garten, ihre Familie, ihre Freunde, den Fluss vor ihrem Haus in Kristinehamn, in San Francisco, am Muir Beach – und nicht zuletzt das alles in Bezug zu der eigenen Malerei.

Mit unserer zweiten großen Programmschiene, die Helga Fanderl gewidmet ist, erfährt der Begriff des Kollektiven eine Sinnverschiebung. Zwar erarbeitet Fanderl ihre Super 8-Filme alleine, nur mithilfe ihrer Handkamera, jedoch steht sie stets durch ihre spezifische Herangehensweise mit der Umgebung, die sie filmt und den Motiven, die sie wählt in enger Verbindung: »Die Welt ist nicht Gegenstand des Films, sondern sein Material«, wie sie Philippe-Alain Michaud in ihrer Einführung in die Programme anlässlich unseres Festivals paraphrasiert. Stärker noch wird der Aspekt der Gemeinschaft aber in Fanderls spezifischer Vorführpraxis spürbar: Es ist stets sie selbst, die die Programme neu zusammenstellt, indem sie auf ihren mehrere hundert Filme umfassenden Katalog an Arbeiten zurückgreift. Kein Programm wird je wiederholt, jede Vorführung wird verstanden als ein einzigartiges Zusammenspiel zwischen Raum, Publikum, Filmprojektor und Filmemacherin.

Diese Vorführpraxis findet in Bruno Delgado Ramos Arbeiten, als gedankliche Verwandtschaft, als ein geteilter Blick, ihr Echo, da Fanderl für Ramo ein prägendes Vorbild für die eigene filmische Praxis darstellt. Ramo »entwickelt seine Arbeit als eine auf der Kunstpraxis basierende Forschung, die einen experimentellen und räumlichen Zugang zum Kino sucht, wobei die Ideen der Spezifität und des Prozessualen wichtig sind.« Im Rahmen von *ex f. 2022* wird er seine filmischen Raumerkundungen in einem Doppelpogramm präsentieren, das sowohl Performances, wie auch Super 8, 16mm und 35mm-Filme umfasst.

Eine wieder andere Form der Zusammenarbeit präsentiert uns die Arbeit des Schweizer Filmemachers, Malers, Performancekünstlers und Kurators Hannes Schüpbach. Schüpbach interessiert sich für das Entstehen und Vergehen von Ein-

zelmomenten im Gefüge der Zeit, die er zu rhythmischen Konstellationen verwebt und Aufnahmen von Natur, Menschen und Räumen zu Partituren zusammenfügt. Seit Beginn seines Filmschaffens Ende der 90er-Jahre steht Schüpbach im Kontakt mit unterschiedlichen Künstler:innen und Dichter:innen, deren Einflüsse und Ideen sich in verschiedenster Weise in seine künstlerische Praxis eingeschrieben haben. So arbeitete er zum Beispiel mit dem Archäologen und Dichter Joël-Claude Meffre zusammen. Sein neuester, 2020 fertiggestellter Film *Essais* ist ein Porträt von sieben seiner Freund:innen: Künstler:innen, Kreative und Wissenschaftler:innen, mit denen er in engem Austausch steht.

Dieses Miteinander ist es auch, das unsere eigene Herangehensweise an *ex f.* prägt. Wir möchten nicht Filme gegeneinander ausspielen, weshalb wir auch Wettbewerbe für unser Format ablehnen. Wie auch schon letztes Jahr, wird unsere Programmauswahl durch die Arbeit verschiedener Kurator:innen begleitet, die durch ihre jeweiligen Perspektive und Arbeitsweisen, unsere eigenen Ansätze und Ideen bereichern, ergänzen und erneuern.

Neben Martin Grennberger und Daniel A. Swarthnas, ist es uns eine Freude Annette Brauerhoch dafür gewinnen zu können, einen Teil unseres diesjährigen *frankfurter formen*-Programms zu bespielen. Sie wird Filme aus dem von ihr an der Universität Paderborn gegründeten *Archiv für den bundesdeutschen Experimental- und Avantgardefilm von Frauen* präsentieren. Die von 2004 bis 2014 aufgebaute Sammlung ist ein beeindruckendes Beispiel für die Möglichkeiten, innerhalb eines institutionellen Kontexts, ein Zeichen der Solidarität zu setzen. Das Archiv sichert nicht nur den Erhalt eines oft vernachlässigten und ignorierten Filmschaffens, es bietet zudem auch jungen Student:innen den Zugang und die Möglichkeit der Sichtung dieser Werke, die mit ihren »formalen und inhaltlichen Konfrontationen mit und Infragestellung von etablierten Normen der „Filmkunst«, essentielle Quellen der Inspiration darstellen.

Darüber hinaus sind wir sehr beglückt, wie bereits im vergangenen Jahr, mit

der *Kinothek Asta Nielsen* zusammenarbeiten zu können: Für die diesjährige Ausgabe hat Karola Gramann gemeinsam mit der Filmemacherin und Filmwissenschaftlerin Christine Noll Brinckmann ein Programm mit deren Arbeiten zusammengestellt, das beide im Gespräch während *exff.* vorstellen werden.

Unser Abschlussprogramm schließlich versammelt mit Ken Jacobs und Takashi Makino zwei audio-visuelle Künstler, die zwar verschiedenen Generationen angehören, deren Werke aber in einem tiefgehenden Interesse für die Erkundung der technischen Möglichkeiten des Kinos und seiner Grundelemente – allem voran dem Projektor – verankert sind.

Eine kleine Ausnahme gibt es dann aber doch: mit *A Child's Garden and the Serious Sea* präsentieren wir einen Film der Experimentalfilm-Ikone Stan Brakhage. Wir freuen uns den Film im *DFF-Deutsches Filminstitut/Filmmuseum* zu zeigen, das dieses Jahr, neben der *Pupille*, ein weiterer Spielort sein wird.

Ein großer Dank geht an unsere Förder:innen, die HessenFilm und Medien GmbH, das Kulturamt der Stadt Frankfurt, dem AStA der Goethe-Universität Frankfurt sowie unsere Kooperationspartnerin die Kinothek Asta Nielsen e. V., ohne deren Unterstützung dieses Festival nicht möglich gewesen wäre.

Martin Klein, Larissa Krampert, Björn Schmitt



eröffnungsprogramm – eva claus & ewelina rosinska

Für unser diesjähriges Eröffnungsprogramm haben wir die zwei Filmemacherinnen Eva Claus und Ewelina Rosinska eingeladen, eine Auswahl ihrer Filme zu präsentieren, darunter zwei Weltpremierer. Beide haben zudem je einen weiteren Film von anderen Filmemacher:innen ausgewählt, der ihre Arbeiten begleitet und eine Referenz, einen Kommentar oder auch nur eine kleine Beifügung bildet.

Eva Claus dreht seit 2015 Filme, hauptsächlich auf 16mm. Zunächst war sie an der Wiener Friedl Kubelka Schule, später an der Royal Academy of Arts in Gent. Ihre Filme zeichnen sich häufig durch Alltagsbeobachtungen von Menschen und Landschaften aus, kleine und doch oft überraschende Begegnungen und Eindrücke, denen sie in kontemplativer Weise ihre Aufmerksamkeit schenkt. Sie sind geprägt durch ein besonderes Gespür für zirkuläre, repetitive Rhythmen, die den Prozess des Filmemachens selbst reflektieren. Claus wird drei Filme aus den letzten vier Jahren zeigen: *2Heim* (2018), *Tirana* (2020) und *Any Way* (2022), der bei uns Premiere feiert. *2Heim* wurde in Wien gedreht, kurz bevor Eva wegzog. Ein Abschied kündigt sich an, die Zeit vergeht, unentrinnbar, immer schneller. In der albanischen Hauptstadt Tirana beobachtet Claus mit amüsiertem Neugier Kinder und Jugendliche, die einen brutalistischen Pyramidenbau zweckentfremdend heraufklettern und wieder herunterrutschen. In *Any Way* begleitet die Kamera drei Läufer:innen auf der Laufbahn im Wechsel von Verlangsamung und Normalzeit. Details, die sich in der Schnelligkeit verlieren, werden sichtbar, die Rhythmuswechsel erzeugen eine tranceartige Stimmung. Zusätzlich zu dieser Auswahl zeigt Claus *All My Life* (1966) von Bruce Baillie, den er im sommerlichen Kalifornien gedreht hat. Die Kamera fährt in einer simplen, kontinuierlichen Bewegung einen Palisadenzaun entlang, der Himmel strahlt tiefblau, wir hören eine alte, verkratzte Aufnahme des gleichnamigen Songs von Ella Fitzgerald und »etwas

Magisches – nennt es Kino« (Manohla Dargis) geschieht.

Mit Ewelina Rosinska freuen wir uns ebenfalls die Premiere ihres Films *Popiół imieniem jest człowieka* (*Ashes by Name is Man*) ankündigen zu dürfen. Nach einem Kunstgeschichtsstudium in Kraków hat sie an der dffb (Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin) studiert und dort die Bolexwerkstatt von Ute Aurand besucht. Rosinskas Arbeitsweise verfährt intuitiv und persönlich, auf der Suche nach Eindrücken, die sie an verschiedenen Orten ihres Lebens aufsammelt. Bilder, die sie findet und die sich ihr aufdrängen, um sie dann im Schneideprozess aneinanderzufügen und neue Verbindungen zu knüpfen:

Krakau in Polen und Lemberg in der Ukraine bilden den geografischen Rahmen von Ashes by Name is Man. Die Bilder der Umgebung sind verwoben mit Aufnahmen aus der Welt meiner Großeltern, die beide über 80 Jahre alt sind. In ihren Körpern und Praktiken scheint die Kriegs- und Nachkriegsgeschichte sowie die nationalkatholische Erzählung Polens eingeschrieben zu sein. In den Schriften meines Lieblingsmalers lese ich, dass die polnische Landschaft für ihn den Blick ständig auf den Boden zu lenken scheint – und uns dazu bringt, nicht über den Horizont, sondern unter unsere Füße zu schauen, auf die Knochen, die in jedem Schritt begraben sind. In diesem Film schaue ich nicht geradeaus in die Ferne, dennoch versuche ich, meinen eigenen Blick zu finden, der sehr zweideutig ist, voller Kritik und Faszination zugleich.

Ewelina Rosinska

Dazu wird die Filmemacherin *Mojave* (2006) des polnischen Malers und Filmemachers Wilhelm Sasnal zeigen, den er in der gleichnamigen Wüste in den USA gedreht hat. Seine Arbeit war für die Entstehung von Rosinskas Film ein wichtiger

Begleiter. Mit einer Handkamera filmt Sasnal seine Frau und seinen Sohn zwischen Flugzeugruinen zu Musik polnischer Filme aus den 50ern.

15.09.2022 | 18:00

Pupille

eröffnungsprogramm – eva claus & ewelina rosinka

2Heim

R: Eva Claus, 16mm, s&w, stumm, 2,5 min, 2018

Tirana

R: Eva Claus, 16mm, s&w, stumm, 3 min, 2020

Any Way

R: Eva Claus, 16mm auf dcp, s&w, ton, 17,5 min, 2022

All My Life

R: Bruce Baillie, 16mm, farbe, ton, 3 min, 1966

Popiół imieniem jest człowieka (Ashes by Name is Man)

R: Ewelina Rosinska, 16mm auf dcp, farbe & s&w, ton, 20,5 min, 2022

Mojave

R: Wilhelm Sasnal, 16mm auf hd, farbe, ton, 6,5 min, 2006



Popiół imieniem jest człowieka, R: Ewelina Rosinska

werkschau helga fanderl

Die Schönheit des Flüchtigen

oder

*die Welt ist nicht Gegenstand des Films, sondern sein Material **

Für die Präsentation meiner Arbeit bei *exff.* habe ich aus meinem Werk insgesamt 65 kurze Filme ohne Ton ausgewählt. In zwei Programmen stelle ich – mit Ausnahme einer Rolle von fünf Schwarz-Weiß-Filmen zu Beginn – Super 8-Filme in Farbe vor und im dritten schwarz-weiße Blow-ups von Super 8 auf 16mm. Jedes Programm besteht aus einer Komposition einzelner Arbeiten, die für die Dauer der Vorführung einen temporären »Film« bilden, ein dichtes und lockeres Gewebe von Bezügen, Korrespondenzen und Kontrasten zwischen Motiven, Farben, Rhythmen und Texturen. Alle Filme sind in der Kamera geschnitten (oder montiert). Sie zeigen und bewahren die Chronologie ihrer Entstehung, die Kameraarbeit und Intensität von Wahrnehmen und Aufnehmen, Empfindung und Formfindung beim Filmen in einer Situation, die mich inspiriert. Ich finde meine Gegenstände und sie finden mich, wenn ich unbeschwert offenen Auges mit der Kamera unterwegs bin. Oft sind es die Elemente und Bewegungsmuster, die mich ansprechen und herausfordern. Ich mache auf dem Filmstreifen sichtbar, was im Moment entsteht und vergeht. Mein Instrument, die relativ kleine und leichte S8-Kamera, ist handgehalten nah am Körper, das Auge am Sucher, ein Zeigefinger am Auslöser. Es geht darum, schnell zu reagieren und alle formalen Entscheidungen

* Philippe-Alain Michaud: „So wird im Werk von Helga Fanderl Bild für Bild offenbar, dass die Welt nicht Gegenstand des Films ist, sondern sein Material.«, in: Helga Fanderl filmt und projiziert, Katalog 59. Internationale Kurzfilmtage Oberhausen, 2013bw

zu treffen in Wechselwirkung mit dem, was ich filme, oft in einem Gestus. Super 8 ist kein Kinoformat. Das ursprünglich für den Amateurgebrauch entworfene Medium, das eigentlich ein »armes« ist, hat seine eigenen ästhetischen Qualitäten und braucht einen intimeren Rahmen als das große Kino. Deshalb werden die Filme nicht aus der Kabine, sondern aus dem Vorführraum projiziert. Man hört den Projektor, die Filme sind deshalb nicht stumm. Man sieht die Projektion und die Person, die den Projektor bedient. Auch 16mm-Kopien projiziere ich gerne aus dem Zuschauerraum.

Helga Fanderl

werkschau helga fanderl – programm 1

15.09.2022 | 20:30

Pupille

Mona Lisa – Fontaine Médicis – Voliere – Passanten – Feuerwerk

R: Helga Fanderl, super 8, s&w, stumm, 16,5 min

Portrait – Teetrinken – Roter Vorhang

R: Helga Fanderl, super 8, farbe, stumm, 7 min

Flugzeuge I – Große Voliere – Riesenrad – Apfelearte

R: Helga Fanderl, super 8, farbe, stumm, 13,5 min

Lichtstreifen – Eisbahn – Nachts – Rex – Tunnel

R: Helga Fanderl, super 8, farbe, stumm, 4,5 min

Binsen – Wasserfall – Brunnen – Mädchen

R: Helga Fanderl, super 8, farbe, stumm, 10 min

werkschau helga fanderl – programm 2

**Pelikane – Osterglocken im Schnee – Blätter im Fluss –
Heftige Quellen**

R: Helga Fanderl, super 8, farbe, stumm, 12 min

**Lousias – Pflanzen – Pfosten im Fluss – Figuren im Nebel –
Menschen am Meer**

R: Helga Fanderl, super 8, farbe, stumm, 11 min

**Gespiegelt – Blütenbaum – Imkerschule – Pleinair-Fotos –
Mimosen im Wind**

R: Helga Fanderl, super 8, farbe, stumm, 7 min

**Umlauftank – Schaukeln – Theos Pfirsiche – Auf einem
Bodden**

R: Helga Fanderl, super 8, farbe, stumm, 11,5 min

**Karrussell – Wasserpflanzen – Spielende Hunde – Fahrt über
das Wasser im Herbst – Blätter auf dem Glasdach**

R: Helga Fanderl, super 8, farbe, stumm, 14 min

werkschau helga fanderl – programm 3

18.09.2022 | 16:00

Pupille

**The Color Run – Mona Lisa (2013) – Löwenkopfbrunnen –
Gasometer II – Schlittenfahren – Im Schnee**

R: Helga Fanderl, 16mm, s&w, stumm, 16,5 min

**Schattenbild I – Weiße Vorhänge – Sanfelices Treppenhaus –
Frauenbründl (Für G.) – Steinerne Stadt**

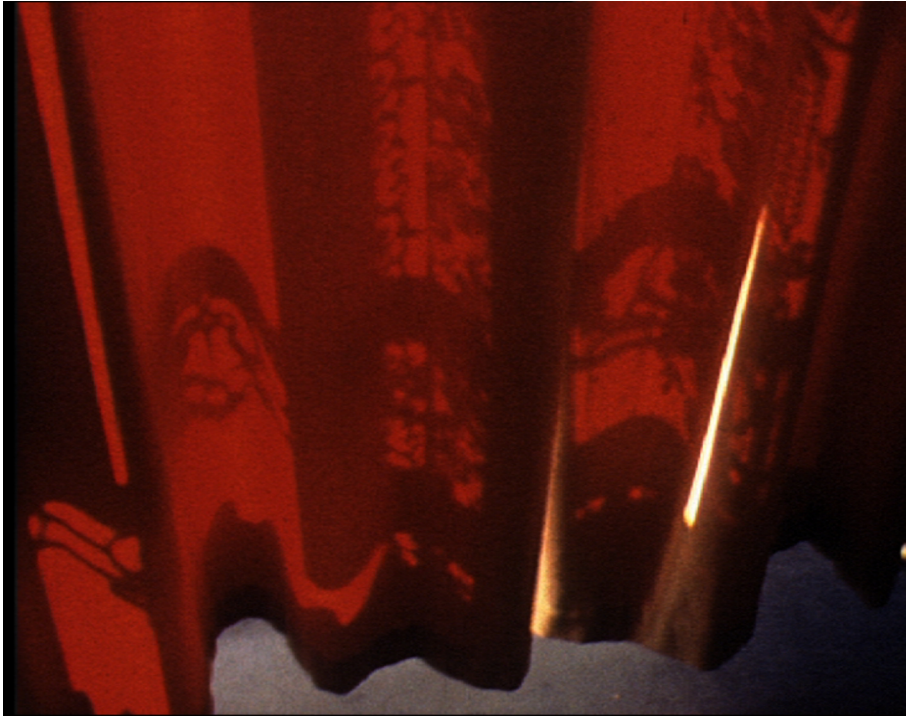
R: Helga Fanderl, 16mm, s&w, stumm, 14 min

**Kakibaum – Gasometer I – New Hope – Aquarium –
Geburtstagsfeier – Feuerturm**

R: Helga Fanderl, 16mm, s&w, stumm, 15 min

Nacht am Kanal – Schneefall – Weiße Blumen – Wildgänse

R: Helga Fanderl, 16mm, s&w, stumm, 8 min



Roter Vorhang, R: Helga Fanderl

werkschau gunvor nelson

Die Filmemacherin und Künstlerin Gunvor Nelson wurde 1931 in Stockholm geboren, wuchs aber in der Kleinstadt Kristinehamn, Schweden, auf. Nach ihrem Kunststudium in Stockholm zog sie 1953 nach San Francisco, wo sie an der San Francisco State University (1969–70) und am San Francisco Art Institute (1970–1992) Kunst und Film studierte und später lehrte. In den 1960er Jahren drehte Nelson die Filme *Schmeerguntz* (1966), *Fog Pumas* (1967) und *My Name is Oona* (1969) (die beiden erstgenannten mit Dorothy Wiley), die aufgrund ihrer persönlichen, komplexen, innovativen, unverwechselbaren und surrealen Montage, die oft eine feministische und absurde Perspektive einnimmt, als Klassiker in der Geschichte des Experimentalfilms gelten. Wie viele andere Filmemacher:innen und Künstler:innen, die zu dieser Zeit in der San Francisco Bay Area aktiv waren, verkehrte auch Nelson in den Kreisen um die *Canyon Cinema Gruppe*, mit Persönlichkeiten wie Bruce Baillie, Chick Strand, James Broughton und Robert Nelson.

In den vier Programmen, die Filme umfassen, die zwischen 1966 und 1991 entstanden sind und alle auf 16mm gedreht wurden, wird eine Vielzahl von formalen Ansätzen und Interessengebieten erkundet: von der energiegeladenen Verspieltheit des frühen Werks, das von einer vielfältigen Montage bestimmt wird, die das offenkundig Kritische, Absurde, Komische und sogar Anarchische erkundet, bis hin zur stärker betonten Auseinandersetzung mit Erinnerung, Wiedervereinigung, Familiengeschichte und Alterung in ihren späteren Arbeiten.

Anstatt ihr Schaffen mit Begriffen wie »experimentell«, »avantgardistisch« oder »feministisch« zu beschreiben, zieht Nelson »persönlich« als die treffendste Beschreibung ihrer Arbeitsweise vor. Sie hat immer aus einer nahen und privaten Perspektive gefilmt, auf ihre eigene Art und Weise, und oft Dinge und Menschen

in ihrer Nähe und der Umgebung, in der sie lebt: sich selbst, in ihrem Haus, ihren Garten, ihre Familie, ihre Freunden, den Fluss vor ihrem Haus in Kristinehamn, in San Francisco, am Muir Beach – und nicht zuletzt sich selbst in Bezug zu ihrer eigenen Malerei.

In Nelsons Filmen wird häufig Animations- mit Filmmaterial in miteinander verknüpften Collagen vermischt, in denen sie auf verschiedene Weise Bilder in parallelen und fließenden Montagen übermalt, bricht, neu ausrichtet und überlagert. Die Filme bewegen sich oft ohne klare Abgrenzung spielerisch und komplex in Zeit und Raum, wobei auf unerwartete Zusammenstöße ein eher dokumentarischer oder narrativer Inhalt folgt. Von zentraler Bedeutung ist auch Nelsons Arbeit mit der Interaktion von Ton (und Stimme) und der Erweiterung des Bildrahmens, um unvorhergesehene Konstellationen zu erreichen. Hier gibt es einen verstärkten Sinn für das Taktile: Mehrschichtigkeit, das Ausdehnen und Zusammenziehen von Bewegung, das Bild als Palimpsest. Sie schreibt:

Ich möchte, dass meine Bilder eine Art rätselhafte Tiefe haben, eine Aufladung und eine Energie, die mehr vermitteln kann als das, was man bei einem schnellen Blick auf die Oberfläche entdeckt. Die Bilder müssen viele Dimensionen und Bedeutungsebenen jenseits des Offensichtlichen enthalten. Darin sehe ich einen Vorteil: Film besteht aus mehr als einem Bild und setzt sich aus vielen Einzelbildern zusammen, einer Reihe von Bildern, die sich auf spannende und unerwartete Weise verstärken oder miteinander kollidieren können.

1993 zog Nelson zurück nach Kristinehamn, wo sie noch immer als Künstlerin und Videokünstlerin tätig ist.

Martin Grennberger & Daniel A. Swarthnas

Mit Dank an Filmform in Stockholm (Anna-Karin Larsson, Andreas Bertman), Light Cone in Paris (Miguel Armas) und Canyon Cinema in San Francisco (Seth Mitter) für die Bereitstellung der 16mm-Kopien.

programm 1: anfänge, körper und surrealismus

Im Einführungsprogramm werden wir mit einem entwaffnenden Striptease in *Take Off* konfrontiert, mit unvorhergesehenen Absurditäten und Anachronismen in *Fog Pumas*, mit Lichtschlieren auf schwimmenden Körpern in *Moon's Pool*, und in der Found-Footage-Montage von *Schmeerguntz* wechseln sich Schönheitswettbewerbe und Mode mit Schwangerschaft, Windelwechseln, Schmiere, Erbrechen, Sport und Schlägereien ab. Der Kritiker Ernest Callenbach schrieb über *Schmeerguntz*, benannt nach dem Nonsense-Wort, das Nelsons Vater für »Sandwich« erfand (»smörgås« auf Schwedisch): »Eine Gesellschaft, die ihre tierischen Funktionen unter einer glänzenden öffentlichen Oberfläche verbirgt, verdient es, dass solche Filme wie *Schmeerguntz* überall gezeigt werden«.

Martin Grennberger & Daniel A. Swarthnas

werkschau gunvor nelson: programm 1: anfänge, körper und surrealismus

16.09.2022 | 16:00

Pupille

Schmeerguntz

R: Gunvor Nelson & Dorothy Wiley, 16mm, s&w, ton, 15 min, 1966

Fog Pumas

R: Gunvor Nelson & Dorothy Wiley, 16mm, s&w, ton, 25 min, 1967

Take Off

R: Gunvor Nelson, 16mm, s&w, ton, 10 min, 1972

Moon's Pool

R: Gunvor Nelson, 16mm, s&w, ton, 15 min, 1967

Field Study #2

R: Gunvor Nelson, 16mm, farbe, ton, 8 min, 1988

Mit Dank an Filmform für die Bereitstellung der Kopien.

programm 2: der blick der rückkehrerin

Nelsons Rückkehr nach Schweden brachte eine Art aktualisierte und vielschichtige Begegnung mit einer Vergangenheit mit sich, in der Orte und Denkmäler mit einer veränderten Perspektive erlebt werden. Das Filmen ist hier ein selbstreflexiver Prozess und eine Verkörperung dessen, was sie sieht. Die Dynamik und die produktiven Reibungen zwischen Animation und Live-Action, Ton und Stille erhalten eine größere und entscheidendere Bedeutung als in früheren Filmen.

Martin Grennberger & Daniel A. Swarthnas

17.09.2022 | 11:30

Pupille

werkschau gunvor nelson:**programm 2: der blick der rückkehrerin****Frame Line**

R: Gunvor Nelson, 16mm, s&w, ton, 22 min, 1988

Light Years Expanding

R: Gunvor Nelson, 16mm, farbe, ton, 25 min, 1987

Natural Features

R: Gunvor Nelson, 16mm, farbe, ton, 28 min, 1990

Mit Dank an Filmform und Light Cone für die Bereitstellung der Kopien.

programm 3: der bereich der familie

Die Filme *My Name Is Oona*, *Red Shift* und *Time Being* bilden eine Trilogie, die sich mit unterschiedlichen Optiken, Formen und Zeitlichkeiten mit der fantasievollen und erfinderischen Welt der Kindheit, der Familie, dem Verhältnis von Erinnerung und Gegenwart, der Zerbrechlichkeit des Alterns und dem Ende des Lebens auseinandersetzt.

Martin Grennberger & Daniel A. Swarthnas

werkschau gunvor nelson: programm 3: der bereich der familie

18.09.2022 | 14:00

Pupille

My Name is Oona

R: Gunvor Nelson, 16mm, s&w, ton, 10 min, 1969

Red Shift

R: Gunvor Nelson, 16mm, s&w, ton, 50 min, 1984

Time Being

R: Gunvor Nelson, 16mm, s&w, ton, 6 min, 1991

Mit Dank an Filmform für die Bereitstellung der Kopien.

programm 4: muir beach

Zwei Filme über Freunde und das Leben in und um Muir Beach, Kalifornien. *Kirsa Nicholina* dokumentiert eine Schwangerschaft und Entbindung zu Hause. *Five Artists BillBobBillBillBob*, zusammen mit Dorothy Wiley gedreht, ist ein persönlicher Film mit einem dokumentarischen Ansatz, der sich um fünf männliche Künstler dreht, aber auch ein Film über den Alltag, die familiären Beziehungen und den Künstlerkreis, dem sie alle angehörten, aus der Sicht von zwei Frauen.

Martin Grennberger & Daniel A. Swarthnas

18.09.2022 | 18:00

Pupille

werkschau gunvor nelson:

programm 4: muir beach

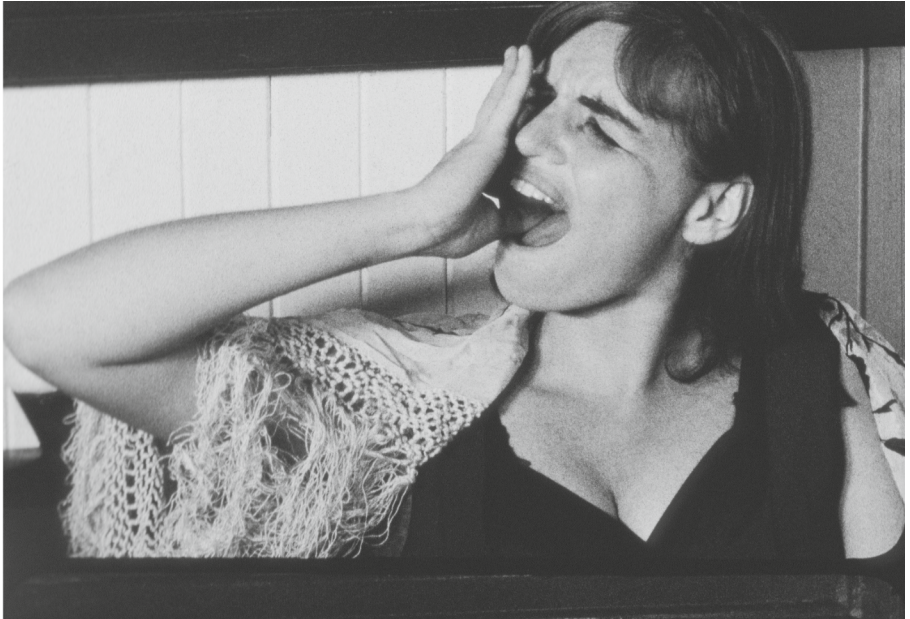
Kirsa Nicholina

R: Gunvor Nelson, 16mm, farbe, ton, 16 min, 1969

Five Artists BillBobBillBillBob

R: Gunvor Nelson & Dorothy Wiley, 16mm, farbe, ton, 70 min, 1971

Mit Dank an Canyon Cinema für die Bereitstellung der Kopien.



Fog Pumas, R: Gunvor Nelson & Dorothy Wiley, Courtesy of Filmform

eine filmauswahl von hannes schüpbach

Hannes Schüpbach (*1965 in Winterthur) ist Filmemacher, Maler, Performancekünstler und Kurator. Seit Ende der 90er Jahren dreht er Filme auf 16mm, in denen er sein Interesse für die Wahrnehmungsformen des Entstehens und Vergehens von Einzelmomenten im Gefüge der Zeit erkundet. Eine Aufmerksamkeit für Phänomene des Übergangs und der Sequenz, die schon in seinen malerischen Arbeiten zum Ausdruck kommt, verarbeitet er im Medium des analogen Schmalfilms. Dabei bringt er sorgfältig verdichtete Einzelaufnahmen aus der Natur, von Menschen, Alltagsgegenständen, Räumen, Licht- und Schattenwürfen mittels Mehrfachbelichtungen in einen Dialog: Wohl gesetzte Rhythmen schieben sich übereinander, lösen sich wieder auf und bilden so – einem filmischen Ein- und Ausatmen gleich – eine bildliche Partitur. Momenthafte, sich häufig wiederholende Aufnahmen von Nah und Fern, im Spiel von Schärfe und Unschärfe, Auf- und Abblendung sowie auch der Einsatz von Farbfilttern wechseln sich mit Schwarzfilm unterschiedlicher Länge ab. Das Schwarz trennt und verbindet die einzelnen Sequenzen, gibt aber auch Raum für ein Nachwirken der Bilder in optischer wie auch psychischer Hinsicht. Schüpbachs Neigung zur Musik, zur Poesie wird in diesen filmischen Arbeiten offenkundig und findet eine visuelle Um- und Übersetzung – auch wenn und weil seine Filme selbst auf Ton verzichten. Das Sprachhafte, dem Gedicht Nahen seiner Filme spricht Schüpbach selbst an, wenn von ›ausgesprochenen‹ Bildern die Rede ist, einem ›Denken in Bildern‹, deren Sinnhaftigkeit sich nicht im Narrativ einer Erzählung, sondern im rhythmischen Geflecht der zusammengefügt Bilder und ihrer Wirkungen in der jeweiligen Zuschauer:in ergibt. Hannes Schüpbach wird in zwei Programmen eine Auswahl seiner Filme präsentieren.

programm 1

In diesem Programm präsentieren wir eine Auswahl von Schüpbachs frühen Filmen, die er in den 2000ern gedreht hat. *Winter Feuer* zeigt kurze, gestenhafte Aufnahmen verschiedener Menschen in einem winterlichen Bergdorf. Aufnahmen der Schneelandschaft verknüpfen sich mit Bildern von Flammen: Glut und Funken, dazwischen ein Mädchen das freudig mittels Mehrfachbelichtung durch das Feuer tanzt. *Toccata* folgt der strukturellen Logik des »il tocco«, der kurzen Berührung. Wir sehen Momente aus Genua, Menschen und Alltag, aber auch Lichtspiele und Materialitäten des Raums und seiner Architektur, die sich einer genauen zeitlichen Zuordnung entziehen. In *L'Atelier* erzeugt Schüpbach den physischen Raum seiner Pariser Arbeitsstätte im Film. Man sieht den gleichen und doch immer wieder variierenden Blick aus den Fenstern, auf Bäume und das gegenüberstehende Haus. *Verso* ist eine Art Filmportrait seines Vaters, dem er sich zuwendet und dessen Bewegungen er verfolgt.

eine filmauswahl von hannes schüpbach – programm 1

16.09.2022 | 18:00

Pupille

Winter Feuer

R: Hannes Schüpbach, 16mm, farbe, stumm, 3 min, 1999/2000

Toccata

R: Hannes Schüpbach, 16mm, farbe, stumm, 28 min, 2002

L'Atelier

R: Hannes Schüpbach, 16mm, farbe, stumm, 16 min, 2007

Verso

R: Hannes Schüpbach, 16mm, farbe, stumm, 15 min, 2008

programm 2

Einfalten, ausfalten, entfalten: Ein Programm bestehend aus *Falten*, in dem sich Schüpbach mit der Materialität und Skulpturalität von Stoffen, aber auch von Blumen, Blättern und seiner eigenen Hand beschäftigt. Darauf folgt *Instants*, den er auf dem Land in Avignon gedreht hat und in dem er mit der zeitlichen Spezifität des Augenblicks spielt. In diesem Zusammenhang hat er mit dem Dichter und Archäologen Joël-Claude Meffre zusammengearbeitet, der einen gleichnamigen Gedichtzyklus herausgebracht hat. Schüpbach wird vor der Projektion von *Instants* als kleines Zwischenspiel Gedichte aus dem Band vortragen. Zuletzt zeigen wir den neuesten und auch bisher längsten Film Schüpbachs *Essais*, in denen er sieben seiner Freunde, Künstler:innen, Kreative und Wissenschaftler:innen, deren Bewegungen, Gesten und Eigenheiten beobachtet. Dazwischen gibt es Aufnahmen der Tänzerin Kira Blazek, die immer neue Schritte, Beugungen und Bewegungen ausprobiert.

17.09.2022 | 20:30

Pupille

eine filmauswahl von hannes schüpbach – programm 2

Falten

R: Hannes Schüpbach, 16mm, farbe, stumm, 28 min, 2005

Instants

R: Hannes Schüpbach, 16mm, farbe, stumm, 16 min, 2012

Essais

R: Hannes Schüpbach, 16mm, farbe, stumm, 42 min, 2020



projektions-performances von bruno delgado ramo

Bruno Delgado Ramo (*1991 in Sevilla) entwickelt seine Arbeit als eine in der künstlerischen Praxis begründete Forschung, die einen experimentellen und raumorientierten Zugang zum Kino sucht. Seine analog gedrehten Arbeiten sind so einerseits konzeptuell angelegt, andererseits von einer großen Sinnlichkeit und spielerischen Sensibilität für Farben, Strukturen und Perspektiven durchzogen, die sich den Zuschauer:innen unmittelbar offenbart. Jede Vorführung von Ramos Filmen wird als ein singuläres Ereignis betrachtet, da die Präsentation von den jeweiligen räumlichen Bedingungen ausgeht und vor Ort getroffene Entscheidungen direkt in die Projektion mit einbezogen werden. In letzter Zeit arbeitet der Filmemacher regelmäßig mit Esperanza Collado und Paula Guerrero zusammen, mit Letzterer bildet er seit 2021 die Gruppe *Las Synergys*, die sich mit den Live-Erfahrungen von Filmprojektion und DJ-Mixing beschäftigt. Beide leiten auch die Initiative *kino~okno*, die Filme und kuratierte Programme sowie Ausstellungen, Installationen und Live-Formate umfasst und sich auf die mechanischen, photochemischen und optischen Wurzeln des Kinos konzentriert.

Konnte Bruno Delgado Ramo letztes Jahr aufgrund der Covid-19 Pandemie nicht an unserem Festival teilnehmen, so freuen wir uns nun um so mehr, ihn in Frankfurt begrüßen zu können. Im Rahmen von *exff.* wird Ramo ein zweiteiliges Programm präsentieren, das einerseits aus Performances besteht, die das Vorführ- und Projektionsdispositiv offenlegen – wie *Projektion in Projektionssaft* und *Expectation in the Air* –, und andererseits aus verschiedenen Filmarbeiten, die er selbst auf Super 8, 16mm und 35mm vorführen wird, darunter der erst vor einigen Monaten fertiggestellte *Unabridged Maneuver*, der seine Weltpremiere auf dem S8 Festival in A Coruña feierte.

teil 1

Das Programm beginnt mit einer Performance, die die Zuschauer:innen einlädt, bei der Montage des Filmmaterials mitzuwirken. Auf diese Weise wird das kinematographische Dispositiv vor unseren Augen dekonstruiert, in einer Choreographie aus Licht, Schatten, räumlichen Operationen und Ton. Es ist nur folgerichtig, dass auf eine solche materialistische Perspektive aufs Kino ein Film folgt, der sich mit Baruch Spinoza befasst – oder vielmehr mit bestimmten Objekten des berühmten Philosophen: Seine Linsenschleifmaschine und verschiedene andere Alltagsgegenstände, die heute in einem Museum ausgestellt sind, werden in *Spinoza/Ongodist* von der Filmkamera als linsenbasierte Maschine aufgenommen. Der letzte Teil dieses ersten Programms besteht aus zwei Filmen, *Un baile con Fred Abstract* und *Una película en color*. In letzterem stellt Delgado Ramo Xavier de Maistres imaginäre *Reise durch mein Zimmer* filmisch nach – und offenbart dabei humorvoll die scheinbar unendlichen Möglichkeiten von Kino, Licht und Farbe. »I hope that I have made a film, a method. Blue is also a method. (...) Cinema? Yes, it's a method. Red is also a method«. (Marcel Broodthaers)«

Bruno Delgado Ramo

teil 2

Wir beginnen mit zwei Performances, die die Grundparameter der Filmprojektion untersuchen: Leinwand, Filmprojektor, Filmrolle, Vorführer:in. Es mag zwar noch kein Bild zu sehen sein, aber die Vorführung hat bereits begonnen.

Die beiden Filmarbeiten, die den zweiten Teil dieses Programms bilden vertiefen mein Interesse für vielseitige Untersuchungen von Räumen und ihrer filmi-

schen Darstellung. In *Practicaje/Frame Lift* stelle ich Ähnlichkeiten heraus, die zwischen der Choreographie von Hafenarbeiter im Hafen von A Coruña und dem Prozess des Filmmachens existieren. In einem übertragenen Sinn setzt das Werk den Sucher der Kamera (und den Rahmen) mit den Lotsenbereichen der Schifffahrt gleich. In diesen Bereichen kann nur eine Expert:in, die Hafenslots:in, dank ihrer gründlichen Kenntnis der Gewässer manövrieren. Beides, Kamera und Hafen, sind Sperrgebiete, in denen die Manöver durchgeführt werden.

Der Hafen als tatsächlicher und imaginärer Raum kehrt im letzten Film des Programms, *Unabridged Maneuver*, wieder. Der Film ist als eine Untersuchung über die Steuerbereiche der Häfen und das Manövrieren mit der Bolex-Kamera konzipiert. Er wechselt zwischen dem Schneidetisch des Studios in den LIFT-Ateliers (Liaison of Independent Filmmakers of Toronto) und verschiedenen Schauplätzen am Westufer des Lake Ontario. Das Wort »Manöver« bezieht sich sowohl auf die materiellen Vorgänge, die man mit den Händen ausführt, als auch auf die Abläufe an Bord, wenn man sich einem Hafen nähert. Der Film erforscht die Idee der Präzision in beiden Praktiken.

Bruno Delgado Ramo

16.09.2022 | 20:15

Pupille

projektions-performances von burno delgado ramo

teil 1

Projektion in Projektionssaft

R: Bruno Delgado Ramo, doppelprojektion super 8, ton,
15 min, 2021

Spinoza/Ongodist

R: Bruno Delgado Ramo, 16mm (18fps), farbe, ton, 11 min, 2020

Intermission

R: Bruno Delgado Ramo, super 8 (loop, 18fps), stumm, 5 min, 2021

Un baile con Fred Abstrait seguido de Una película en color

R: Bruno Delgado Ramo, super 8 (18fps), farbe, stumm, 55 min, 2019/2020

teil 2

Secuencia de acciones en vivo

R: Bruno Delgado Ramo, 16mm, 5 min, 2022

Expectation in the Air

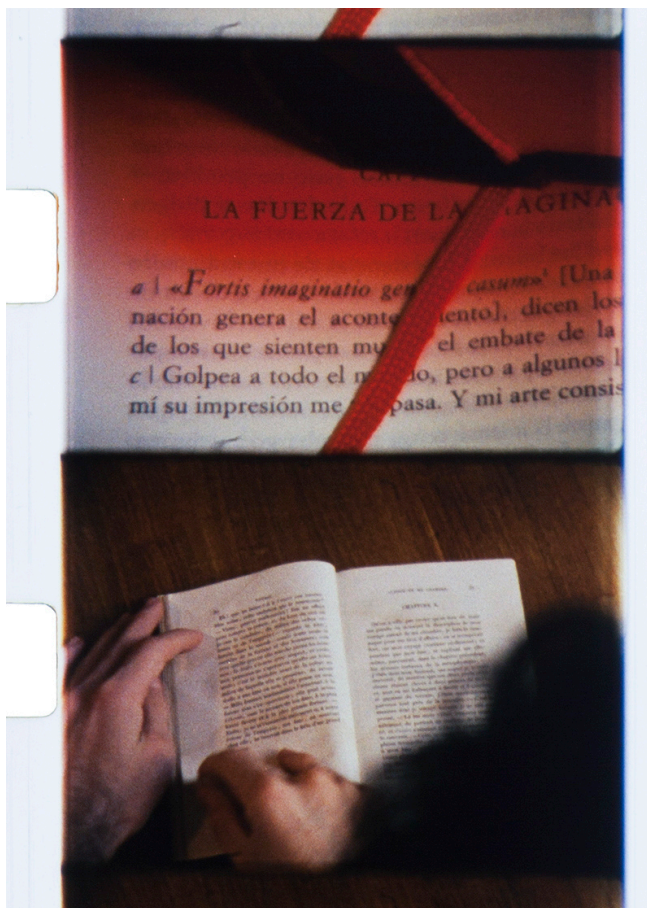
R: Bruno Delgado Ramo, 35mm, stumm, 6 min, 2022

Practicaje/Frame Lift

R: Bruno Delgado Ramo, super 8 (18fps), farbe, stumm, 25 min, 2022

Unabridged Maneuver

R: Bruno Delgado Ramo, 16mm, farbe, stumm, 18 min, 2022



Un baile con Fred Abstract seguido de Una película en color, R: Bruno Delgado Ramo

frankfurter formen: double feature cmelka/vanisian & die sammlung paderborn

Das Programm frankfurter formen konzentriert sich, wie im letzten Jahr, auf Filmemacher:innen, die für eine Zeit in Frankfurt gelebt haben oder noch dort leben. Es versteht sich als Schaufenster für gegenwärtige und historische Arbeiten der verschiedenen Experimentalfilmszenen des Rhein-Main-Gebiets und sucht nach Verbindungen und Unterschieden in der Arbeit mit analogem Filmmaterial.

filmische körper: kerstin cmelka & garegin vanisian

Zunächst drei Filme über Körper und Räume, die sie umgeben: Rückzugsorte, Privaträume, Offenheit und Einsamkeit, Zusammensein. Kerstin Cmelka studierte 1999 bis 2005 an der Städelschule und in dieser Zeit entstanden eine Reihe von 16mm-Filmen. Die beiden kurzen Filme *Et In Arcadia Ego* und *Mit Mir* spielen mit sorgfältig gestalteten Doppel- und Mehrfachbelichtungen und arbeiten mit dem eigenen Körper sowie der Geisterkraft, die dem Kino seit seinen Anfängen inneohnt. »Eine schlafende Frau sitzt zwischen drei Bäumen auf einer Wiese, in ihrem Schoß ein Strohhut. Eine Doppelgängerin streift neben ihr herum. (...) *Et in arcadia ego* ist der Titel dieses Filmes von Kerstin Cmelka, der auf eine bildnerische Tradition verweist, die auf eben jener Formel beruht. Sie beschwört »die rückwärts gewandte Vision eines unübertrefflichen Glücks« wie es 1936 der Kunsthistoriker Erwin Panofsky in dem Aufsatz »Et in Arcadia Ego. Poussin und die Tradition des Elegischen« beschreibt.« (Claudia Slanar)

Garegin Vanisian lebt und arbeitet in Berlin und Frankfurt und hat eine Reihe von analogen Kurzfilmen realisiert. Sein aktuellster Film, *Das Herz durch Wüsten-*

eyen rennt – *Arbeitstitel*, webt den Schmerz und die Trauer seiner Protagonistin ein in ein Netz aus Texturen, Tattoos, Literatur und Musik. Im Zentrum des auf 16mm gedrehten und geschnittenen Films steht dabei ein doppelter Verlust: Wie mit der Leere umgehen, die der Fortgang eines geliebten Menschen erzeugt? Und wie mit dem Verschwinden der Hauptdarstellerin, die sich scheinbar weigert, die ihr vorgegebene Rolle zu spielen?

feministische interventionen – die sammlung paderborn

Erzkatholische Stadt und Experimentalfilme von Frauen, die sich in expliziten Bildern mit Sexualität auseinandersetzen – wie geht das zusammen?

Als ich 2001 an die Universität Paderborn berufen wurde, wollte ich Film als Film unterrichten. Für Filmmieten wurden keine Gelder bewilligt, aber ein einmaliger Betrag für Lehrmittel. Daraus entstand die Experimentalfilmsammlung von Frauen, zu der die Solidarität vieler befreundeter Filmemacherinnen entschieden beitrug. Manche Kopien wurden mir geschenkt, die meisten neu gezogen in Kopierwerken, die es inzwischen nicht mehr gibt. In den Filmklassen des Städel, der Hochschule der Künste Bremen und der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig gingen die wenigen Filmemacherinnen oft ganz eigene und andere Wege als ihre Kommilitonen. Aus diesem Umfeld versammelt das Archiv weibliche Interventionen die weibliche Sexualität in den Blick nehmen, Körper inszenieren, Machtverhältnisse in Blick- und Handlungsräumen ausloten. Viele der beitragenden Filmemacherinnen stammen aus Frankfurt: Noll Brinckmann, Anja Czioska, Eva Heldmann, Lilo Mangelsdorff, Laura Padgett, Pola Reuth. Ihre Filme bilden den Schwerpunkt des Programms, in dem es um ein wahrneh-

mungsästhetisches Verhältnis zur dinglichen Umwelt geht, und um eine Auseinandersetzung mit der Performativität des Geschlechts.

Annette Brauerhoch

frankfurter formen: double feature

17.09.2022 | 16:00

Pupille

filmische körper: kerstin cmelka & garegin vanisian

Mit Mir

R: Kerstin Cmelka, 16mm, farbe, stumm, 3 min, 2000

Et In Arcadia Ego

R: Kerstin Cmelka, 16mm, farbe, stumm, 3 min, 2001

Das Herz durch Wüsteneyen rennt – Arbeitstitel

R: Garegin Vanisian, 16mm, farbe, ton, 15 min, 2021

feministische interventionen – die sammlung paderborn

Fragment

R: Laura Padgett, 16mm, s&w, ton, 3 min, 1987

Viva Avis

R: Lilo Mangelsdorff, 16mm, farbe, ton, 6 min, 1985

Polstermöbel im Grünen,

R: Christine Noll Brinckmann, 16mm, farbe, ton, 7 min, 1984

Duschen, San Francisco

R: Anja Czoska, 16mm, s&w, stumm, 3 min, 1994

Unterwasser

R: Anja Czoska, 16mm, s&w, stumm, 3 min, 1994

Compartment

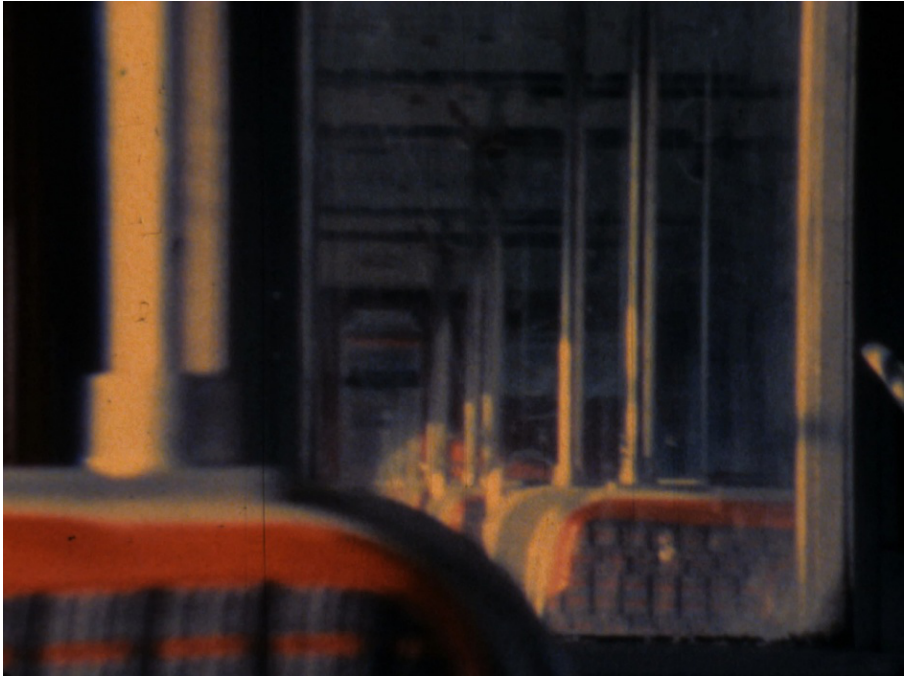
R: Eva Heldmann, 16mm, farbe, ton, 5 min, 1990

Wenn der Haarwuchs lästig wird

R: Anja Telscher, 16mm, farbe, ton, 6 min, 1987

Kool Killer

R: Pola Reuth, 16mm, farbe, ton, 5 min, 1981



Compartment, R: Eva Heldmann

»das ganze leben« – filme von noll brinckmann aus den jahren 1979–1988

Karola Gramann hat für *exff.* ein Programm ausgewählt, das 7 Filme aus dem Werk von Noll Brinckmann zeigt; im Anschluss an die Vorführung findet ein Gespräch zwischen Filmmacherin und Kuratorin statt.

In der Arbeit von Noll Brinckmann gab es immer die Verbindung zwischen Filmmachen, Schreiben über Film, wissenschaftlicher Analyse und Reflexion. In einem Interview mit Alexandra Schneider aus dem Jahr 2007 äußert sie sich dazu:

Alexandra: Bevor du Film zu realisieren begannst, hast du als Wissenschaftlerin gearbeitet. Wie bist du aufs Filmmachen gekommen?

Noll: Ich habe gar nicht vor dem Hintergrund der Wissenschaft damit begonnen, sondern aus Neugier. [...] Ich bin meine Projekte vom lyrischen oder ästhetischen Ausdruck angegangen, nicht von einem theoretischen Konzept aus, insofern gab es kaum fassbare Berührungen. Doch dann, bei der Montage, begann mich die filmische Arbeit auch theoretisch zu interessieren, insofern war es eher umgekehrt. Wenn ich am Schneidetisch saß, gewann ich Einblicke in die filmische Ästhetik oder hatte Einfälle zur Theorie. [...] Wenn ich intuitiv erkannte, dass ein Schnitt einen Fluss ergab, habe ich versucht zu erkunden, auf welcher Gesetzmäßigkeit das beruhte, z.B. bei der Farbe, wann und wodurch ergibt sich Kontinuität, oder welche Farben lassen sich in der Montage intensivieren. Ich habe gern mit eingestreuten monochromen Feldern gearbeitet, um sukzessive farbliche Steigerungen zu erreichen. [...]

A: Welche Rolle spielten die feministische Filmtheorie, aber auch die feministischen Theorienetzwerke und Vernetzungen unter Künstlerinnen für dein Filmschaffen?

N: Für die Filme womöglich weniger bewusst als für die Theorie, oder, besser gesagt, für das ganze Leben. Wenn das ganze Leben dahingehend ausgerichtet ist, dann sind auch die Filme aus diesem Geist geboren. Aber ich habe nicht programmatisch feministische Filme gemacht. *

In Zusammenarbeit mit der Kinothek Asta Nielsen e.V.



**»das ganze leben« – filme von noll brinckmann
aus den jahren 1979–1988**

17.09.2022 | 18:00

Pupille

The West Village Meat Market

R: Noll Brinckmann, 16mm, farbe, stumm, 12 min, 1979

Die Urszene

R: Noll Brinckmann, 16mm, farbe, ton, 6 min, 1981

Dress Rehearsal und Karola 2

R: Noll Brinckmann, 16mm, farbe, ton, 15 min, 1981

Grünspan

R: Noll Brinckmann, 16mm, farbe, ton, 12min, 1982

Ein halbes Leben

R: Noll Brinckmann, 16mm, farbe, ton, 5 min, 1983

Der Fater

R: Noll Brinckmann, 16mm, farbe & s&w, stumm, 26 min, 1986

Stief

R: Noll Brinckmann, 16mm, farbe, stumm, 12 min, 1988

* Interview aus: *Die Urszene (The Primal Scene)*. Christine Noll Brinckmann. *Filme und Texte*, Berlin, 2008, Arsenal experimental edition DVD



The West Village Meat Market, R: Noll Brinckmann

stan brakhage: a child's garden and the serious sea

Zum ersten Mal wird *exff.* dieses Jahr nicht nur in der *Pupille* stattfinden, sondern auch im *Kino des DFF – Deutsches Filmmuseum & Filminstitut*. Für unser erstes Gastspiel haben wir mit Stan Brakhages *A Child's Garden and the Serious Sea* einen selten gezeigten Film des Regisseurs ausgewählt.

Von den 1990er Jahren an verfertigte Stan Brakhage fast nur noch *hand-painted films*, also solche, bei denen er direkt auf den Filmstreifen gemalt hatte. Eine Ausnahme bilden die Filme, die später als »Vancouver Island Quartet« bekannt wurden und deren erster *A Child's Garden And the Serious Sea* ist. Brakhage drehte ihn auf Vancouver (Kanada) in dem Garten, in dem seine zweite Frau Marilyn sich in ihrer Kindheit oft aufgehalten hatte, und am Strand des Meeres. Diese beiden Ebenen werden keineswegs einander kontrastiert, sondern vielfach ineinander verschränkt. So entstand eine poetische Meditation über die Kindheit und darüber, wie ein Kind ein Bewusstsein von der Welt entwickelt.

Winfried Günther

In poet Ronald Johnson's great epic *Ark*, in the first book *Foundations*, the poem *Beam 29* has this passage:

*The seed is disseminated at the gated mosaic a hundred feet
below, above
long windrows of motion
connecting dilated arches undergoing transamplification:*

*›seen in the water so clear as christiall
(prairie tremblante)*

which breaks into musical notation that, »presto,« becomes a design of spatial tilts: This is where the film began; and I carried a xerox of the still unpublished *ARC 50* through *66* all that trip with Marilyn and Anton around Vancouver Island. As I wrote him, »The pun ›out on a limn‹ kept ringing through my mind as I caught the hairs of side-light off ephemera of objects tangent to Marilyn's childhood: She grew up in Victoria; and there I was in her childhood backyard ...‹: and then there was *The Sea* – not as counter-balance but as hidden generator of it all, of the *The World* to be discovered by the/any child ... as poet Charles Olson has it:

*Vast earth rejoices,
deep-swirling Okeanos steers all things through all things,
everything issues from the one, the soul is led from drunkenness
to dryness, the sleeper lights up from the dead,
the man awake lights up from the sleeping.
(Maximus, from Dogtown – I)*

Stan Brakhage

18.09.2022 | 11:30

stan brakhage

DFF

A Child's Garden and the Serious Sea

R: Stan Brakhage, 16mm, farbe, stumm, 73 min, 1991



A Child's Garden and the Serious Sea, R: Stan Brakhage

abschlussprogramm: ken jacobs & takashi makino

Um unser Festival gebührend abzuschließen, haben wir uns wieder für ein Programm entschieden, das ein intensives audio-visuelles Erlebnis versprechen dürfte. Mit der Paarung von Ken Jacobs' *Globe* und Takashi Makinos *cinéma concret* verbindet das Abschlussprogramm zwei Generationen an Filmemachern, die trotz ihrer unterschiedlichen Arbeitsweisen und Formate – der Film von Ken Jacobs wird als eine 16mm-Kopie gezeigt, während Makinos Filme ausschließlich digital vorgeführt werden – durch eine ihnen gemeinsame Philosophie verbunden werden: den Zuschauer:innen ein neues Sehen zu ermöglichen. In unserem Fall wird dies durch die Nutzung von speziellen Filtern (Jacobs) und Brillen (Makino) möglich, um bei der Vorführung einen 3D-Effekt zu erzeugen. Anders als im kommerziellen Kino, wo diese neue Technologie schrittweise eher banalisiert wurde und vor allem als ein Argument dient, um höhere Ticketpreise zu rechtfertigen, nutzen die beiden Filmemacher 3D-Effekte, um uns in eine Situation des Staunens über die atemberaubenden Möglichkeiten des Kinos zu versetzen – so müssen sich die Zuschauer:innen 1890er-Jahren gefühlt haben, als sie zum ersten Mal bewegte Bilder projiziert sahen.

18.09.2022 | 20:30

Pupille

abschlussprogramm: ken jacobs & takashi makino

Globe

R: Ken Jacobs, 16mm (3D), farbe, ton, 22 min, 1971

cinéma concret

R: Takashi Makino, dcp, farbe und s&w, ton, 24 min, 2015





pupille
kino in der uni

Pupille e.V. – Kino in der Uni
Mertonstr. 26–28
60325 Frankfurt am Main

www.exff.de
exff.filmtage@gmail.com

festivalteam:

simon bugert, wilma demel, martin klein, larissa krampert, simon schiller, björn schmitt, günther volkmann, martin urban

tickets:

einzeltickets: 4,50 €

tagestickets: do: 8€ / fr–so: 10 €

festivalpass: 40 €

kinos:

Pupille – Kino in der Uni e. V.

c/o AStA Studierendenhaus Goethe-Universität
Mertonstraße 26–28
60325 Frankfurt am Main

exff.

tage des
experimentellen
films frankfurt

DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum

Schaumainkai 41

60596 Frankfurt am Main

dank an:

Arsenal e.V. (Angelika Ramlow), Annette Brauerhoch, Christine Noll Brinckmann, Simon Bugert, Canyon Cinema (Seth Mitter), Eva Claus, Kerstin Cmelka, DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum (Natascha Gikas, Andreas Beilharz), Helga Fanderl, Filmform (Anna-Karin Larsson, Andreas Bertman), Paweł Gardynik, Martin Grennberger, Leandro Harries, Luca Killer, Kinothek Asta Nielsen e.V. (Gaby Babić, Karola Gramann, Heide Schlüpmann), Light Cone (Miguel Armas), Takashi Makino, Fritz Mettal, Gunvor Nelson, Mathias Ochs, Bruno Delgado Ramo, Ewelina Rosinska, Wilhelm Sasnal, Hannes Schüpbach, sixpackfilm (Jonida Laçi), Daniel A. Swarthnas, Universität Paderborn (Alexandra Simopoulos), Martin Urban, Garegin Vanisian, Günther Volkmann

gefördert von:

HessenFilm und Medien, Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main, AStA der Johann Wolfgang Goethe-Universität



16:00 Uhr	Pupille	frankfurter formen: double feature _____	31
		filmische körper: kerstin cmelka & garegin vanisian feministische interventionen – die sammlung paderborn	
18:00 Uhr	Pupille	»das ganze leben« _____	36
		filme von noll brinckmann aus den jahren 1979–1988	
20:30 Uhr	Pupille	eine filmfauswahl von hannes schüpbach _____	22
		programm 2	
sonntag, 18.09.2022			
11:30 Uhr	DFP	stan brakhage: a child's garden and the serious sea ____	39
14:00 Uhr	Pupille	werkschau gunvor nelson _____	15
		programm 3: der bereich der familie	
16:00 Uhr	Pupille	werkschau helga fanderl _____	10
		programm 3	
18:00 Uhr	Pupille	werkschau gunvor nelson _____	15
		programm 4: muir beach	
20:30 Uhr	Pupille	abschlussprogramm _____	42
		takashi makino & ken jacob	

weitere Informationen auf

exff.de

donnerstag, 15.09.2022

18:00 Uhr Pupille **eröffnungsprogramm** _____ 6
eva claus & ewelina rosinska

20:30 Uhr Pupille **wertschau helga fanderl** _____ 10
programm 1

freitag, 16.09. 2022

14:00 Uhr Pupille **wertschau helga fanderl** _____ 10
programm 2

16:00 Uhr Pupille **wertschau gunvor nelson** _____ 15
programm 1: anfänge, körper und surrealismus

18:00 Uhr Pupille **eine filmfauswahl von hannes schüpbach** _____ 22
programm 1

20:15 Uhr Pupille **projektions-performances von bruno delgado ramo** ____ 26
teil 1
teil 2

samstag, 17.09.2022

11:30 Uhr Pupille **wertschau gunvor nelson** _____ 15
programm 2



pupille
kino in der uni

gefördert von:



HESSENFILM
UND MEDIEN

STADT  KULTURAMT
FRANKFURT AM MAIN

asta 